

schnitt der Entwicklung der SED und der DDR als eines sozialistischen Staates der Arbeiter und Bauern ein. Der Parteitag betonte, daß die DDR ein fester, unverrückbarer Bestandteil der sozialistischen Staatengemeinschaft und in enger Freundschaft mit der ruhmreichen Sowjetunion verbunden ist; das ist und bleibt die Grundbedingung für die Verwirklichung der Lebensinteressen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Er begründete umfassend die Generallinie der SED: die DDR durch die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft allseitig zu stärken, das Bündnis und die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft unablässig zu entwickeln (—> *sozialistische ökonomische Integration*) und den objektiven Prozeß der Abgrenzung der sozialistischen DDR gegenüber der imperialistischen BRD noch schärfer zum Ausdruck zu bringen. Die SED tritt aktiv für die Gewährleistung des Friedens und der europäischen Sicherheit und für die Herstellung normaler, völkerrechtlicher Beziehungen zwischen der DDR und allen anderen Staaten, auch mit der BRD und dem Senat von Westberlin, ein. Sie kennt nur ein Ziel, das ihre gesamte Politik durchdringt: „alles zu tun für das Wohl des Menschen, für das Glück des Volkes, für die Interessen der Arbeiterklasse und aller Werktätigen. Das ist der Sinn des Sozialismus. Dafür arbeiten und kämpfen wir.“ (Honecker) Der VIII. Parteitag beschloß: Die Hauptaufgabe der Politik der SED besteht in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage

eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität. Gemäß dieser Orientierung, die für einen langen Zeitraum gültig ist, wurde im Gesetz über den Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR 1971 bis 1975 das Ziel gestellt, das produzierte Nationaleinkommen auf 127 % und die industrielle Warenproduktion auf 134% zu erhöhen; die Arbeitsproduktivität in der Industrie soll auf 135 % und die Konsumtion auf 123 % gesteigert werden. Die Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED und deren zielstrebige Verwirklichung haben die Autorität der SED weiter erhöht, das Vertrauensverhältnis der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen zu ihr ist noch enger und fester geworden. Das ZK wählte auf seiner 6. Tagung (Juli 1972) eine Kommission zur Überarbeitung des vom VI. Parteitag 1963 beschlossenen Parteiprogramms und eine Kommission zur Überarbeitung des Statuts im Lichte der Beschlüsse des VIII. Parteitags der SED. Das Statut der SED legt entsprechend der Zielstellung des Parteiprogramms die Gesetze des inneren Lebens der Partei fest; es umfaßt die Pflichten und Rechte der Mitglieder und dient der Formierung aller Kräfte der Partei zur Erfüllung ihrer Aufgaben. Mitglied der SED kann jeder Werktätige sein, der das Programm und das Statut der Partei anerkennt, aktiv am sozialistischen Aufbau teilnimmt, in einer Parteiorganisation tätig ist, sich den Beschlüssen der Partei unterordnet und sie durchführt sowie regelmäßig die festgesetzten Beiträge bezahlt. Die Mitglied-